

# Auf den Spuren von Utopisten

## Halt mit einem maritimen Umsteigemanöver und Kultureinlage am Gröpelinger Fähranleger

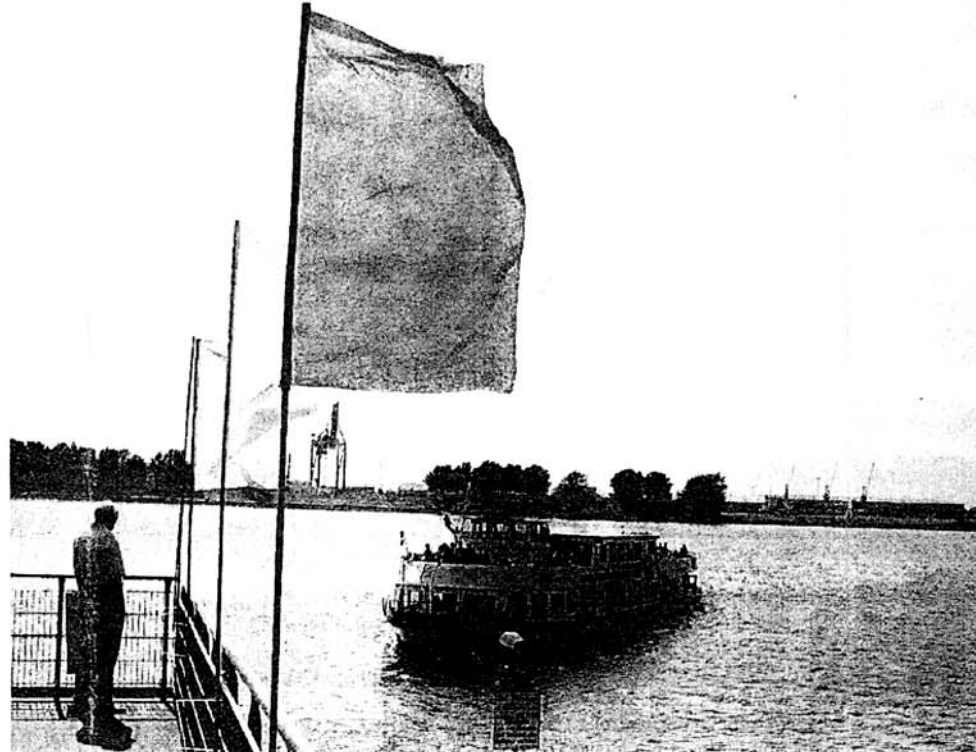
Von unserer Mitarbeiterin  
Elke Lutzebäck

**GRÖPELINGEN.** Zum „Inselkongress 2005 – Ausflug in die Utopien“ brachen jüngst in Bremen über 200 Frauen, Männer und Kinder aus der gesamten Bundesrepublik auf. Sie begaben sich im Rahmen der von Oliver Behnecke und Peter Roloff initiierten „Reisenden Sommerrepublik“ auf die Spuren von 250 Auswanderern, die 1834 auf der Weserinsel Harriersand landeten und vier Wochen lang auf ihr Schiff nach Amerika warteten, um dort eine deutsche Muster-Republik zu gründen. Jetzt machten die „Auswanderer“ beim Gröpelinger Fähranleger halt und wurden dort von „Kultur vor Ort“ begrüßt.

Das Ansinnen der einstigen Auswanderer brachte ihnen die Bezeichnung als Utopisten ein. Von ihnen ausgehend stellten sich die Kongressteilnehmer den zentralen Fragen: „Wie wollen wir in Zukunft leben, haben wir noch gesellschaftliche Sehnsüchte und besitzen wir den Mut zur Veränderung?“ Ideen, Visionen, Wunschbilder und Zukunftsszenarien galt es zu entwickeln. Kulturschaffende, Ingenieure, Filmemacher, Literaten und andere am Thema Interessierte gingen am Martinianleger an Bord.

Beim Gröpelinger Fähranleger stieg die Gruppe von einem „Ausflugsdampfer“ in die Segelschiffe „Franzius“ und „Roter Sand“ sowie in die Hansekogge „Roland von Bremen“ um. Den kurzen Aufenthalt am Pier 2 nutzte Kultur vor Ort, um die Gäste unter dem Motto „Umsteigen in die Utopie“ mit einem kleinen inszenierten Spektakel an Land zu begrüßen und sie kurz darauf wieder zu verabschieden. Nicht ohne Grund: Das, was die Kongressteilnehmer auf „großem gesellschaftspolitischen Feld“ beleuchten wollen, lässt sich problemlos auf die lokale Ebene übertragen.

Lutz Liffers aus der Vorstandsriege von



Mit dem Fährschiff kamen alle an, mit alten Seglern ging es fort: Die Gruppe der „Auswanderer“ traf beim Gröpelinger Anleger auf Bremer Kulturschaffende. FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Kultur vor Ort machte Überlegungen für den Stadtteil deutlich: „Welche Utopien gibt es für Gröpelingen und was soll aus Gröpelingen werden?“ Er war als Referent auf Harriersand und reflektierte in seinem Vortrag „Utopie Bremen 2010“ die Vergangenheit der gescheiterten Bewerbung Bremens als Kulturhauptstadt.

Dann diskutierte Liffers mit den Teilnehmern die zukünftigen kulturellen Potentiale Bremens. „Wir versprechen uns, dass sich

alle lustvoll und sinnlich auf diesem Ausflug mit dem Thema Utopien beschäftigen und sind auf die Ergebnisse gespannt“, so Oliver Behnecke. Der Theatermacher versprach: „Der Inselkongress ist Auftakt noch vieler folgender Aktivitäten.“

Und auch Kultur vor Ort wollte mit der Fähranleger-Aktion eine Reihe von Herbstveranstaltungen, die sich mit der Zukunft und Entwicklung Gröpelingens beschäftigen werden, einläuten.



Sommerrepublik-Mitinitiator Oliver Behnecke sagte, wo's auf der Reise lang geht.



Das Bremer Mandolinenorchester Stolzenfels sorgte für die passende Musik.